

Fensterbau/GlasMetalBau 2001 in Stuttgart:

Aussteller überwiegend nicht zufrieden

Die Bilanz der diesjährigen Fensterbau/GlasMetalBau kann nicht zu Frieden stellen. Weiter rückläufige Aussteller- und Besucherzahlen lassen die berechtigte Frage nach der Zukunft der Stuttgarter Fachmesse aufkommen. Mag der Ansatz des Messedoppels auch gut und folgerichtig sein, die Umsetzung ist auch diesmal wieder nicht so richtig gelungen.

Nach Angaben der Messegesellschaft nahmen 436 Aussteller (1999 über 500) und 45 400 Besucher (1999 rund 46 800) vom 15. bis 17. Februar an der Fensterbau/GlasMetalBau teil. Trotz der nahezu unveränderten Besucherzahl fiel das Echo der Aussteller fast durchweg negativ aus. Darüber konnte auch das gut besuchte Rahmenprogramm nicht hinwegtäuschen.

einer Halle zusammengefaßt waren, sondern bis in die hinterste Ecke verstreut, teilweise ein etwas kümmerliches Dasein fristen mußten. Diese Unzufriedenheit ist nur zu verständlich, denn Platz war reichlich vorhanden. So aber habe es den Anschein, als sei die Messe „künstlich gestreckt“ worden, war eine häufig zu hörende Stellungnahme. Eine kompaktere Belegung hätte der Messe sicherlich gut getan. Statt „mehr Schein als Sein“ kurze Wege für die Besucher.

Auf gute Resonanz stieß das angebotene Rahmenprogramm mit der Sonderschau Fassadeninspirationen in der Halle 4.0, wo mit einem eigens entwickelten Pavillon nicht nur der Stand der Technik gezeigt wurde, sondern auch zukünftige Entwicklungen anvisiert wurden. Anklang fand ebenfalls das Architektenseminar, zu dem etwa 500 Teilnehmer (1999 etwa 600) gekommen waren, um sich über



Skeptischer Blick zur letzten Fensterbau – Walter Gehring, der zum Juli scheidende Geschäftsführer der Messe Stuttgart

Quo Vadis Fensterbau? – die Kataloge der letzten Jahre als Dokument eines nachlassenden Interesses



die Möglichkeiten im Bereich Ökologie in der Städte- und Gebäudeplanung zu informieren.

Im Themenpark Wertschöpfung Fenster und Fassaden – Holz und Holz-Aluminiumsysteme war die höchste Besucherichte zu verzeichnen.

Für die nächste Fensterbau 2003 plant die Messe Stuttgart eine Zusammenlegung mit der Euroholz. Ein Termin steht noch nicht fest. Ob dies ein gutes Omen ist? Matthias Rehberger

Die fehlende Präsenz führender Branchenanbieter, die nur teilweise belegten Hallen, die schleppende Fachbesucherresonanz – eigentlich deutete nichts darauf hin, daß es sich hier um eine Messe mit großer Zukunft handelt. Stark kritisiert wurden auch verschiedene organisatorische Mängel. So beklagten sich vor allem die EDV-Anbieter darüber, daß sie nicht in



Schwaches Besucherinteresse – nur selten waren die Hallen gut gefüllt
Bilder: Rehberger/ Messe Stuttgart